

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

402 (30.8.1932) Morgenausgabe

weiter Ferne liege. Gelingt es ihr, ihren Optimismus über das ganze deutsche Volk und seine Führer auszudehnen, dann hat sie auch erreicht, daß man ihrem Programm das nötige Vertrauen entgegenbringt.

Die Chancen des Kabinetts Papen auf wirtschaftlichem Gebiet sind in der Tat sehr günstig. Die Reparationen sind in Fortfall geraten, seit einiger Zeit machen sich an den Börsen Kurssteigerungen bemerkbar, auch die Montagbörse ist sehr gut ausgefallen. Weiter sind in Amerika Anzeichen eines Konjunkturaufschwungs festzustellen. Wird in wenigen Monaten das Problem der Kriegsschulden in zufriedenstellender Weise gelöst, dann ist nicht recht einzusehen, aus welchen Gründen eine allgemeine weltwirtschaftliche Erholung unterbleiben soll. Die Regierung glaubt, jetzt mit all ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einhalten zu müssen, weil sie der Ansicht ist, daß im Falle einer Besserung der Weltwirtschaftslage Deutschland vorbereitet sein muß.

Außerordentlich günstig hat sich aber auch das Bekenntnis Papens zur Privatwirtschaft und seine Abgabe an den Marxismus ausgewirkt. Er hat mit einem Schlage den pessimistischen Ausgeräumten, der durch die bekannte Rede des Reichswehrministers entstanden und durch die Gerüchte über die Verhandlungen mit den Gewerkschaften weiter genährt wurde. Natürlich muß man nun zunächst einmal die Einzelheiten des Wirtschaftsprogramms kennen lernen, um dann mit einer sachlichen Würdigung aufwarten zu können.

Oesterreich hebt das Einreiseverbot für Hitler auf.

Wien, 29. Aug. Laut Mitteilung des Kanzleramtes ist das seit 1924 bestehende grundsätzliche Einreiseverbot für Hitler außer Kraft gesetzt worden. Halbamtlich wird diese Maßnahme damit begründet, daß die frühere Unklarheit über Hitlers Staatsangehörigkeit jetzt beseitigt sei.

Welsche Kriegslieder am Rhein.

Strasbourg, 29. Aug. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Der Verband der französischen Reserveoffiziere und Unteroffiziere hat vorgestern und gestern in Strasbourg eine Tagung abgehalten, die von einer Reihe von chauvinistischen Rundgebeten und nicht weniger als friedlichen Reden Anlaß gegeben hat. Die Kongreßteilnehmer, ungefähr tausend an der Zahl, zogen gestern vormittag mit flatternden Fahnen und klingendem Spiel an den Rhein und sangen dort kriegerische Lieder, die alle eine unbedeckte Spitze gegen Deutschland enthielten. Auch die Reden, die bei dem sich daran anschließenden Bankett gehalten wurden, ließen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Der Hauptredner des Tages war der französische General Riegel, der der Generalinspekteur der Ausbildungsschule für Reserveoffiziere und Unteroffiziere ist. General Riegel erklärte, der französische Generalstab werde es niemals zulassen, daß die Kredite für die Ausbildung der Reserveoffiziere durch die Waffenausgaben der Reserveoffiziere unter irgendeinem Vorwande abgelehnt würden. Der Schwerpunkt der neuen französischen Armee liege nun einmal in den ausgebildeten Reserveoffizieren, ohne Reserveoffiziere gäbe es überhaupt keine Armee mehr. Es sei auch kein Zufall, daß der Verband der Reserveoffiziere seinen ersten Kongreß gerade in Strasbourg abhalte. Durch die Wahl dieses Ortes habe der Verband seine patriotische Entschlossenheit zum Ausdruck bringen wollen. In auffälliger Weise behauptete General Riegel dann, Deutschland habe seit Friedensschluß ununterbrochen sämtliche militärischen Verpflichtungen von Versailles zu umgehen und zu verletzen gesucht. Er forderte die Regierung Herriot auf, die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung mit einem lauten und kategorischen Nein zu beantworten.

Englisch-französischer Meinungsaustrausch.

Paris, 29. August. Die französischen Minister mit Herriot an der Spitze sind am Montag vormittag auf der Insel Jersey eingetroffen. Kurz darauf trafen auch der britische Innenminister Sir Herbert Samuel und der Gouverneur der Insel ein und hießen die französischen Minister im Namen des Königs und der englischen Regierung willkommen.

Obgleich amtlich daran festgehalten wird, daß es sich um eine rein private Begegnung handelt, weist die Pariser Abendpresse doch darauf hin, daß man wohl auf Jersey nicht verheimlichen werde, die Frage der Abklärung und der deutschen Gleichberechtigung als Forderung zu streifen. Die „Obersee“ betont besonders, daß sich die Ministerbesprechungen hauptsächlich auf die militärischen Klauseln des Versailler Vertrages beziehen würden.

Graf Bernstorff bei Simon.

London, 29. August. Der deutsche Geschäftsträger in London, Graf von Bernstorff, sprach am Montag im Foreign Office vor. Er hatte eine längere Unterredung mit dem englischen Außenminister Simon.

Internationale Christus-König-Tagung.

Berlin, 29. Aug. Aus Anlaß der zweiten Christus-König-Tagung, die vom Johannes-Bund zur Förderung des Reiches Christi veranstaltet wird, und vom 28. bis 1. August in Berlin stattfindet, wurde am Sonntagabend eine Festversammlung veranstaltet. Die Tagung, für die eine große Anzahl von Vorträgen katholischer Führer aus zehn europäischen Staaten vorgesehen ist, beschäftigt sich mit dem Fortschreiten der Gottlosenbewegung in Europa und der Gegenwart der katholischen Aktion in den einzelnen Ländern. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Johannesbundes, Vater Saw, sprach Dr. Friedrich Mad über religiöse Erneuerung und die soziale Betätigung. Anschließend erklärte Bischof Dr. Schreiber, dem Atheismus, dem Materialismus, dem Wahn von der Selbsterlösung, der Härte und Lieblosigkeit unserer Zeit müsse der Christus-König-Gedanke entgegengestellt werden. Mehrfach von kühnen Juxuren unterbrochen, forderte Dr. Schreiber die Vertreter der fremden Nationen auf, sich zu Schrittmachern des Christlichen, verführerischen Gedankens zu machen. Es müsse endlich Schluss gemacht werden mit den Gedanken der Vergangenheit, indem alle Menschen friedlich zusammenleben. Es müsse endlich Frieden werden, sonst sei der Christus-König-Gedanke nur eine Idee.

Die erste Sitzung der Christus-König-Tagung im Beethoven-Saal

der Philharmonie wurde mit einem Huldigungstelegramm an den Papst eröffnet. Dann entwickelte Bischof Kaller von Frauenburg den Sinn des vom Papst proklamierten Laien-Apostolats in der katholischen Aktion. Die beiden nächsten Vorträge behandelten den Volkswissenschaft und die Gottlosenbewegung. Dr. Algersmisen-München-Glabach kennzeichnete den Volkswissenschaft als Verleugung durch Schaffung eines kollektiven Menschentums die Persönlichkeitskultur zu zerstören. Der Volkswissenschaft müsse als psychologisch-irrtümlich erkannt und überwunden werden. Wahrscheinlich würde er wirtschaftlich und gesellschaftlich früher zerbrechen als geistig. Dann bleibe er als Gottlosenbewegung in der Welt. Er könne nur überwunden werden, wenn die Welt das Problem des täglichen Brotes in seiner religiösen Tiefe erkenne und konfrontiere. Der Redner gab einen Ueberblick über die wachsende Kirchenentfremdung in der ganzen Welt und machte zu einem gemeinsamen Kampf aller Gottgläubigen mit dem Ziel der religiösen Erneuerung und sozialen Umgestaltung der Welt. Prof. Dr. Iwan Fujin, einst Lehrer an den Staatsakademien in Petersburg, sprach sehr optimistisch über einen Umschwung in Russland. Auf die Dauer werde der Russe, der im Grunde nicht gottlos sei, mit den Atheisten nicht zusammengehen.

In der Nachmittagsitzung sprach Direktor Dr. Broß über das Aufleben des religiösen Lebens in Polen und Monsignore Fied aus Wien über die Neubelebung des kirchlichen Lebens in Oesterreich.

Tragik des Calmette-Prozesses

Selbstmord des Amtsgerichtsrats Dr. Wibel.

Hamburg, 29. Aug. Der Vorsitzende im Lübecker Calmette-Prozess, Amtsgerichtsrat Dr. Wibel, hat am Samstag in einem Hamburger Hotel Selbstmord begangen. Dr. Wibel hatte bekanntlich nach Benennung des Calmette-Prozesses einen Herzanzfall erlitten, der seine Überführung in eine Klinik notwendig gemacht hatte. Er soll bereits im Februar Selbstmordabsichten geäußert haben.

Amtsgerichtsrat Dr. Wibel war am Samstag nachmittag in einem hiesigen Hotel erschienen und hatte sich ein kleineres Zimmer geben lassen. Er hielt sich aber nur kurze Zeit dort auf, ging dann sofort weg, kehrte erst spät zurück, um sich in sein Zimmer einzuschließen. Als er am Sonntag nachmittag sein Zimmer noch nicht verlassen hatte und trotz mehrfachen Klopfens des Zimmermädchens nicht öffnete, verließ man sich auf den Einbruch und machte nun die Feststellung, daß Dr. Wibel sich erschossen hatte. Er mußte bereits seit einigen Stunden tot sein. In seiner Hand hielt er noch die Pistole, mit der er sich den tödlichen Schuß beigebracht hatte. Der ärztliche Befund ergab, daß der Tod bereits am Sonntag nachmittag eingetreten sein dürfte. Im Hotel hatten weder die Angestellten noch Gäste einen Schuß fallen hören.

Dr. Wibel hatte sich von seinem Nerven Zusammenbruch so weit erholt, daß er bereits seine Rückkehr in den Dienst in Erwägung gezogen hatte. Gewissermaßen zur Nachkur war ihm jedoch sein Urlaub zunächst noch verlängert worden. Diesen Nachurlaub verbrachte er bei einer nahen Verwandten. Diese stellt entschieden in Abrede, daß Dr. Wibel geisteskrank gewesen sei. Er habe auch keinerlei Anzeichen einer besonderen Schwermut gezeigt. Natürlich habe er unter dem Ausgange des Calmette-Prozesses seelisch sehr schwer gelitten, aber es habe den Anschein, als wenn er erst durch die Ereignisse nach dem Prozeß am tiefsten getroffen worden sei. Am Samstag habe er das Haus zur üblichen Zeit zu einem kurzen Spaziergang verlassen, von dem er dann nicht mehr zurückgekehrt sei. Es sei nicht anzunehmen, daß Dr. Wibel den Gedanken zu einem Selbstmord bereits gefaßt hatte, als er den Spaziergang antrat. Der Entschluß müsse ihm plötzlich gekommen sein.

Gefängnisstrafe im Todschlagsprozeß Kurdzel

Hamburg, 29. Aug. Im Prozeß gegen den Nationalsozialisten Kurdzel vor dem Hamburger Sondergericht wurde am Montag das Urteil gefällt. Der Angeklagte Kurdzel wurde wegen Todschlags an dem Kommunisten Weise zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Kurdzels Tat sei vor Erlass der Notverordnung zur Terrorbekämpfung verübt worden; außerdem habe das Gericht nicht Mord, sondern Todschlag als Missetzung angenommen. Strafmißbräuch habe auch die Tatlage gemittelt, daß die der Schießerei vorausgegangene Schlägerei durch das Verhalten der Kommunisten veranlaßt worden

sei und den eigentlichen Grund dieser traurigen Vorkommnisse abbildet habe.

Ansammlungen vor dem Wohlfahrtsamt.

Hamburg, 29. Aug. Bei der Auszahlung der neuen akuten Unterstützungsjahre an die hiesigen Wohlfahrtsarbeiter werbloslos machte sich unter den Empfängern große Unruhe bemerkbar. Es kam zu Ansammlungen vor dem Wohlfahrtsamt, die ein polizeiliches Eingreifen erforderten. Später begaben sich einige Frauen von Erwerbslosen in das Gebäude des Wohlfahrtsamtes und setzten dort ihre Kinder ab, mit der Erklärung, daß sie diese bei den neuen Unterstützungsjahren nicht mehr ernähren könnten. Im ganzen blieben zwölf Kinder auf dem Wohlfahrtsamt, deren Mütter sich schnell wieder entfernt hatten. Nicht Kinder konnten ihren Eltern wieder zugeführt werden. Die übrigen vier wurden vorläufig in das Kinderheim gebracht.

Ein Polizeibeamter in Eifenach niedergeschossen.

Eifenach, 29. Aug. Ein Polizeibeamter hielt nachts zwei verdächtig erscheinende Männer an. Einer der Männer rief dem Beamten ab, daß dieser sie aufforderte, die Hände aus den Taschen zu nehmen: „Hände hoch!“ und gab sofort zwei Schüsse auf den Beamten ab. Der Beamte brach schwer verletzt zusammen. Wie verlautet, soll der Mann, der die Schüsse abgab, an der Waise ein kommunistisches Abzeichen getragen haben. Bisher hat man von den beiden Verdächtigen noch keine Spur.

Eine politische Verhaftung.

Stuttgart, 29. Aug. Nach einer Meldung der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ ist der frühere Leiter der SPD, Bezirk Württemberg, Josef Schläpfer, bei einer Besprechung in Stuttgart, an der er in seiner Eigenschaft als Reichsleiter des Kampfbundes gegen den Faschismus teilnahm, verhaftet worden.

Ein chinesisches Munitionslager in die Luft geflogen.

Peking, 29. Aug. Das chinesische Munitionslager Tsojan wurde am Sonntag durch die Brandbombe eines japanischen Fliegers in Brand gesteckt. Eine fürchterliche Explosion zerstörte alle in weitem Umkreis liegenden Gebäude. Die Zahl der Todesopfer ist groß.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anhangsteil.)
Dienstag, den 30. August.

Sommeropferette — Konserthaus: Die Glorbasfürstin, 20—23 Uhr.
Schauhaus: Der Prinz von Ardenne; Moral im Winterhaat.
Nebenbühnen: Zwei in einem Auto.
Gloria-Palast: Dancoles Dimeffant.
Palast-Vielstiele: Punschmonat August; Der ungetreue Eckhart.
Kaffee-Kabarett Holland: Abschiedsabend der Kapelle.
Kaffee-Museum: Abschiedsabend der Kapelle.

Die Weltfunk- und Welttelegraphenkonferenz.

Von H. Giesl
Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe.

Als Geburtsstätte der Funktelegraphie darf man die Stadt Karlsruhe ansehen. Hier war es, wo 1887 der Gelehrte Heinrich Rudolph Herz seine Versuche mit elektrischen Wellen durchführte, die die Grundlage für das gesamte Funkwesen bilden. Weitere Entdeckungen führten im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts zur Verwendung der elektrischen Wellen für die Fernschreibtelegraphie. Hier wurde der Staffener Marconi führend, der seine in Spezia (1896) begonnenen Versuche in England fortführte, wo man ihre hohe Bedeutung für die Seeschifffahrt bald erkannt hatte. Es bildete sich 1897 die „English Wireless Telegraph Company“, die Marconigesellschaft, die nun ganz offen ein Weltmonopol anstrebte, indem sie den mit ihrem System ausgerüsteten Funkstellen den Verkehr mit Funkstellen anderer Systeme verbot. Das war naturgemäß unerträglich für Länder mit eigener Funkindustrie, vor allem für Deutschland, wo am 17. Mai 1903 die sehr leistungsfähige „Gesellschaft für drahtlose Telegraphie“ (Telefunken) gegründet worden war. Die deutsche Regierung trat auf den Plan; sie lud 1903 die größten Staaten zu einer Besprechung nach Berlin, und man einigte sich auf die von dem damaligen Reichspostamt entworfenen Grundzüge, die darin gipfelten, daß jedes leistungsfähige drahtlose System zum Verkehr zugelassen sei, und daß eine Verpflichtung zum Nachrichtenaustausch zwischen Funkstellen (auf Schiffen) und Küstenfunkstellen (auf dem Lande) bestehen solle. Diese Grundzüge bildeten den Hauptinhalt des am 3. November 1906 zu Berlin zwischen 27 Regierungen abgeschlossenen ersten Weltfunkvertrages. Eine weitere Konferenz (Vertrag zu London vom 5. Juli 1912) dehnte die Verpflichtung zum Nachrichtenaustausch auch auf den Verkehr zwischen Funkstellen aus. Der Weltvertrag, der auf diese Weise der Technik fördernd einwirkte, brachte allenthalben die Ausbreitung der Funktelegraphie und eine schnelle Entwicklung ihrer Technik. Allerdings fehlte es naturgemäß an der nötigen Einheitslichkeit in dieser Entwicklung und in der Regelung des internationalen Verkehrs. Die Notwendigkeit, hier schnellstens Ordnung einzuführen, trat so stark hervor, daß noch während der Verhandlungen in Versailles die „big five“, die 5 größten Länder des Weltbundes, in Washington zusammentraten, um eine Neuordnung herbeizuführen, die der ganzen Welt die Nachrichtenmittel auf einer gerechten unparteiischen Grundlage zur Verfügung stellte. Man erkannte auch den Nutzen einer einheitlichen Regelung des Telegraphen-, Fernsprech- und Funkverkehrs im Weltverkehr und entwarf einen Einheitsvertrag, der auf späteren Zusammenkünften noch verbessert wurde. Man plante, daß bald eine große Weltkonferenz einberufen

werde, auf der eine „Union universelle des communications électriques“ ins Leben gerufen werden sollte. Deutschland war an allen diesen Arbeiten nicht beteiligt. Für uns bestimmte der Artikel 284 des Versailler Vertrags, daß wir bis 5 Jahre nach Inkrafttreten dieses Vertrags jede internationale Regelung des Weltfunkverkehrs anzuerkennen hätten, gleichgültig ob wir an ihr mitgearbeitet hätten oder nicht. Die geplante gemeinsame Konferenz kam nicht zustande. Man vereinigte sich 1925 zunächst in Paris zu einer Welttelegraphenkonferenz, auf der man auch die wichtigsten Zweige des Funkwesens regelte (— freilich zu Unrecht, denn für die Länder, z. B. die Vereinigten Staaten und Kanada, die dem Welttelegraphenverein nicht angehörten, konnte diese Regelung nicht bindend sein). Hier in Paris trafen wir Deutsche zum ersten Male nach Versailles wieder auf einer großen Konferenz mit unseren Gegnern aus dem Weltvertrage zusammen. Wir dürfen feststellen, daß die Art der Mitarbeit der Deutschen ihr sofort die volle Gleichberechtigung mit allen anderen Staaten verschaffte und sicherte. In Paris kam es nicht zu der geplanten Fusion von Telegraphen- und Funkvertrag. Man einigte sich darauf, daß man auf der nächsten Funkkonferenz versuchen sollte, sie durchzuführen. Diese Funkkonferenz fand dann vom 4. Oktober bis 25. November 1927 in Washington statt. Der Weltfunkvertrag von Washington 1927 bildet die zur Zeit noch gültige Regelung des internationalen Funkverkehrs. Recht schwierige Fragen waren in Washington zu klären. In den 15 Jahren nach der Londoner Weltfunkkonferenz hatte sich der Funkverkehr uneinheitlich entwickelt, neue Funkdienste waren hinzugekommen, die Zahl der Funkstellen war sehr angewachsen, und sehr erhebliche Schwierigkeiten waren bei der Verteilung der Wellen für die einzelnen Dienste zu überwinden. Dazu kam, daß den Vereinigten Staaten und Kanada die Gesegensverhältnisse es nicht gestatteten, sämtliche Vereinbarungen zu unterschreiben und so kam ein neuartiges Vertragswerk zustande: Ein „Vertrag“, der die grundlegenden Vereinbarungen enthielt und zwei Vollzugsordnungen, eine „Allgemeine“ und eine „Zusätzliche“. Die erstere enthielt die auch von den Vereinigten Staaten und Kanada anerkannten Abmachungen und wurde, wie der Vertrag, von ihnen unterschrieben. Die „Zusätzliche“ nahm die Bestimmungen auf, die von den Vereinigten Staaten und Kanada nicht anerkannt werden konnten, sie gilt nur für die Staaten, die sie gezeichnet haben. Praktisch indessen wird der gesamte Funkverkehr nach einheitlichen Regeln in der ganzen Welt abgewickelt.

Madrid.

Im Gegensatz zum Drahtverkehr hat sich der Funkverkehr in den letzten fünf Jahren allenthalben auf das intensivste weiter entwickelt

und ausgebreitet. Neben dem ursprünglichen Verwendungsgebiet, dem Schiffsfunk, haben Telephonie und Flugverkehr, Wetter-, Zeitzeichen-, Feind- und andere Dienste sich seiner in immer steigendem Maße bedient. Vor allem nimmt der Rundfunk eine wichtige Stelle ein. Aber gerade diese vielseitige Verwendung ist es, welche die Schwierigkeiten hervorbringt — im Gegensatz zur Drahttelegraphie. Man kann theoretisch zwischen zwei Punkten in einer unendlichen Zahl von Leitungen Zeichen senden, ohne daß sie sich gegenseitig stören, beim Funk, dessen Wellen sich im ganzen Raum verbreiten, wird jede Verbindung zwischen zwei Punkten eine andere beeinflussen, sie stören, wenn nicht durch Verwendung von verschiedenartigen Wellen und entsprechenden gebaute Geräte dem vorgebeugt wird. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, bestimmte Wellen für die einzelnen Dienste festzusetzen. Hier aber stehen sich die einzelnen Interessenten oft scharf gegenüber und es ist nicht ganz leicht, eine Lösung zu vereinbaren, die allen Rechnung trägt. Der hohe Stand der jetzigen Funktechnik wird hier helfend wirken. Nun wird u. a. die internationale Funktelephonie zu regeln sein, die in den letzten Jahren in der Verbindung der Kontinente untereinander sehr große Fortschritte gemacht hat. Es ist nicht möglich, hier nur annähernd die Fülle der Probleme zu umreißen, die in Madrid ihrer Lösung entgegengeführt werden sollen. Nur zur Veranschaulichung Drahtfunk sei noch etwas gesagt:

Die Konferenz zu Washington, wie erwähnt, hat keinen einheitlichen Weltvertrag gebracht; die Vereinigten Staaten und Kanada konnten sich nicht entschließen, einem solchen beizutreten. Man mußte die Verschmelzung wiederum vertragen. Inzwischen haben sich die Ansichten etwas geändert. Nach den jetzt vorliegenden Vorschlägen wird man erwarten dürfen, daß die Vereinigten Staaten und Kanada einem Einheitsvertrage unter der Voraussetzung beitreten, daß sein Aufbau mit ihrer Landesgesetzgebung im Einklang steht. Sicher werden die beteiligten anderen Regierungen sich dazu bereit finden, den beiden Ländern hierin entgegenzukommen.

So werden denn die Madrider Konferenzen von hoher Bedeutung sein für die künftige einheitliche Gestaltung des internationalen Nachrichtenverkehrs. Ein gutes und geordnetes Nachrichtenwesen ist aber die Voraussetzung für die Entwicklung und Ausgestaltung des neuzeitlichen Weltverkehrs überhaupt und für die Ausdehnung und Erhaltung guter Beziehungen der Völker untereinander. In diesem Sinne werden die Madrider Konferenzen betreten sein, an ihrem Teil mitzuwirken an der Wiederherstellung einer geordneten Weltwirtschaft.

Anna Kosegger †. In Kriegslage ist am Freitag die Witwe des Dichters Peter Kosegger, Frau Anna Kosegger, im Alter von 72 Jahren gestorben. Peter Kosegger, der Dichter der grünen Steiermark, ist im Juni 1918 kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres gestorben. Er war zweimal verheiratet. Seine erste Frau, die ihm mehrere Kinder geboren hatte, starb, tief bedauert von ihm. Die zweite war ihm eine treue Begleiterin bis an sein Lebensende. Fast zwanzig Jahre jünger als der Dichter, lebte sie seit dessen Tod zurückgezogen im Bauernhaus von Kriegslage, das ihr Witwenstift durch testamentarische Verfügung geworden,

Späthommerliches Bruchsal.

Hell und strahlend hängt die Sonne am Himmel, und doch herdbet es schon. Goldgelbe Kastanienblätter, die wie große Kanariendigel vereinzelt aus den alten Bäumen des Hoheneggerplatzes herabflattern, erinnern uns daran, daß St. Bartholomä, der Erntehelge, vorbei ist, und der Sommer seinen Höhepunkt überschritten hat. Das sicherste Zeichen aber, daß der Herbst beginnt, ist dies: die Drachen steigen. Ueber die abgeernteten Felder springen leichte Subenfüße; die langen Schwänze der Drachen schleifen über den Boden, und es ist ein Geckrei und Gejauchze, wenn sich ein Lüftlein regt und der Drachen steigt, daß man selbst lächelnd verzückt, daß es vergab mit dem Jahr geht.

Die Ernte ist überall unter Dach, und sie war so reich, die Weizen so voll und das Stroh so lang, wie schon seit zwanzig Jahren nicht mehr. Und wie bei uns, so ist es im ganzen Kraichgau: es war eine gefegnete Ernte. Wir blieben von Sturm und Hagel in unserem Landtrich vollkommen verschont. Kartoffeln und Rüben stehen grün und mast. In den Tabakfeldern ist jetzt Hochbetrieb, alles, was Hände hat, greift zu, tagsüber beim Ernten der Tabakblätter und abends beim Einfädeln in den Höfen und Toreinfahren der Bauernhäuser. Die Ausichten auf Kernobst, die mehr als „mies“ waren, haben sich erfreulicherweise gebessert, es wird mehr Obst geben, als man gedacht, und auch an Nüssen wird es nicht fehlen. Der Wein berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Bei weitem Anhalten dieses guten Wetters kann man mit einer guten Weinernte rechnen. Die Celbreten stehen gesund mit schönem Bezug. Die Anleitung zur Schädlingsbekämpfung, die das Städt. Landwirtschaftssekretariat immer wieder gegeben, die Mahnung, rechtzeitig und oft zu spritzen, hat gute Früchte getragen. Die junge Winzergenossenschaft wird in diesem Jahre ein Weinden herausletern können, das selbst die alten fürbischöflichen Herren, die einstmals hier einen hochentwidelten Weinbau hatten, selten lassen müßten. Die Genossenschaft zählt heute über 70 Mitglieder, wird sich aber in allernächster Zeit durch den Beitritt einiger Nachbar-gemeinden bedeutend vergrößern.

Nicht nur für die Hebung des Weinbaues, sondern auch für die Aufzucht ist man bei uns besorgt. Die Forstplananzentrale vor 3 Jahren auf Veranlassung von Oberinspektor Holzschetter vor Städt. Landwirtschaftssekretariat angelegt, um unabhängig vom Bezug von auswärtig zu sein, zeigt guten Bestand und schönes Pflanzenmaterial. Die Buchenstämme sind schon zum großen Teil ausgepflanzt. Das ganze Rohbauchtal wird so nach und nach aufgeforstet, so daß wir später 200—300 Hektar Wald gewinnen. Den Namen „Brusler Holzbaum“ wollen wir zu Ehren bringen.

Die Kleingärten, für deren Anlage die Stadt Bruchsal schon seit Jahren befohlen ist, erfreuen sich einer immer größeren Nachfrage. Vom Späthar 1930 bis Frühjahr 1932 wurden allein 208 Kleingärten, 3-5 ar groß, zu geringem Bahtains an Fürzorgempfangen abgegeben, um ihnen dadurch eine zusätzliche Verbesserung ihrer Lebenshaltung zu gewähren. 40 neue Gesuche um Ueberlassung von Ackerland liegen schon wieder vor. Das Städt. Landwirtschaftssekretariat hat die löbliche Absicht, einen theoretischen und praktischen Kursus für Kleingärtner hier durchzuführen. Bei der Verpachtung von größeren Grundstücken sind seitens der Stadt im vergangenen Herbst besonders Erwerbslose berücksichtigt worden. Dadurch konnten einige aus der Landwirtschaft kammebe Erwerbslose in vollem Umfang wieder zur Scholle zurückgeführt werden. Die Vorarbeiten für die Friedhöfserweiterung und die so notwendige Leichenhalle haben begonnen. 40 Erwerbslose sind mit dem Borruchten des Geländes beschäftigt. Nun fehlen uns nur noch die Gelder zu der projektierten Friedhöfshalle, deren Modell vom Stadtbauamt angefertigt worden ist. Die Stadt Bruchsal hat in der Angelegenheit ihrer berechtigten Entschädigungsansprüche an die Reichsbahn (anlässlich des Erdrutsches am Friedhofstunnel wurden seinerzeit Leichenhalle und Friedhofswärterhaus zerstört) auf Grund des nun vorliegenden Sachverständigenurteils die notwendigen Schritte eingeleitet. Man kann erwarten, daß die Sache in Wäde zur Berichtigung beider Teile geregelt wird, und der Bau der so dringend benötigten Halle in Angriff genommen werden kann.

Der freiwillige Arbeitsdienst wird im Bruchsaler Bezirk immer weiter ausgebaut. Dabei sei auf die besondere Arbeit des Tagebauereins St. Peter hingewiesen. Mit ungefähr 30 Teilnehmern wird hier auf einigen Hektar Fläche, zwischen Salmengraben und Kandelweg, die von der Stadtverwaltung kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, eine Großkulturelktur angelegt, deren Ertrag zu karitativen Zwecken verwendet werden soll. Bis Ende Oktober dürfte die Arbeit dieser Kolonie dauern.

Der Sport steht — wie überall — bei uns oben. Auch dieses Jahr wird wieder als Verberverantwortung ein Großspotttag von den sieben dem Stadtausschuß für Leibesübungen angeschlossenen Vereinen veranstaltet werden. Die Vorbereitung und Durchführung des Wertbetages, der am Sonntag, den 4. September, auf dem Turnerbundplatz stattfindet, hat der Polizeisportverein übernommen. Am Vorabend wird wiederum, wie in den vorhergehenden Jahren, der Schloßlauf sportlich durch Bruchsal (2000 Meter) ausgetragen. — Zu einem speziellen Ereignis wird auch der 11. Sept. getragen. Die badischen Polizeisportvereine haben die Austragung ihrer Meisterschaften im Fußball auf diesen Tag festgelegt. 16 Vereine werden dazu auf dem Turnerbundplatz antreten.

Die Segelregate, ein hier ganz neuer Sport, gewinnt immer mehr Anhänger. Schon über ein halbes Hundert Mitglieder zählt die vor ein paar Wochen gegründete Segelclubgruppe. Die Arbeit am ersten Flugzeug hat in dieser Woche in der Gewerbeschule begonnen. Es ist ein verplanter Eindecker des „Jögling“-Typs, der sich besonders gut für Anfänger-Schulung eignen soll. 20 junge Menschen arbeiten im freiwilligen Arbeitsdienst, die anderen beruflich tätigen Mitglieder arbeiten an den freien Abenden mit. Letzte verchiedenartiger sozialer Herkunft und verchiedenartiger Richtungen finden sich hier im gemeinsamen Schaffen für die Gesamtheit.

Die Störche, deren Flug wir so oft über den umliegenden Wiesen zusehen, haben uns verlassen. In den Gärten blühen verchiedenartig Dahlien, Atern und Georginen. Das Dehnd wird eingeschnitten. Die Traube schwillt, der Apfel bekommt rote Baden, und die Saiselnuß bräunt sich — es beginnt Herbst zu werden.

Hanspeter Moll.

Am die Kuponzahlungen der Heidelberger Stadlanleihe von 1926.

Wie uns von autorisierter Stelle mitgeteilt wird, bestätigen sich die Gerüchte, wonach die am 1. September 1932 fälligen Kuponzahlungen der Heidelberger sechsprözentigen Anleihe von 5 Millionen Mark von 1926 in Frage gestellt sind, da hierfür trotz aller Bemühungen noch keine Mittel bereit gestellt werden konnten. Zur Zeit werden mit anderen Stellen Verhandlungen gepflogen, die hoffen lassen, daß bis zu dem genannten Termin die Stadtgemeinde in den Besitz der nötigen Mittel kommt. Als Gründe für die ertl. Zahlungsverzögerung sind in erster Linie die außerordentlich hohen Fürzorgelasten der Heidelberger Stadtverwaltung maßgebend.

Hierzu melden die „Frankfurter Nachrichten“, daß der erforderliche Betrag mit Unterstützung eines Industrieunternehmens in voller Höhe herbeigeführt sei, so daß die Zinszahlung erfolgen kann. Die Nachricht des Frankfurter Blattes trifft aber, wie das „Heidelberger Tageblatt“ berichtet, leider nicht zu. Die Stadt Heidelberg hat nun Schritte bei der badischen Landesregierung eingeleitet.

Gemeiner Raubüberfall.

Mannheim, 29. August. Am Sonntag vormittag wurde auf dem Hauptfriedhof eine alte Frau von einem jungen Burischen überfallen, der ihr unter Bedrohung mit einem Revolver die Handtasche entriß. Die Bitte der Frau, ihr doch wenigstens 5 Pfg. für die Redarüberfahrt zu lassen, schlug ihr der verzöbte Burische ab und machte sich davon. Die Frau war vor Schreck wie gelähmt und konnte nicht um Hilfe schreien.

D3. Schramberg, 27. Aug. (Diamantene Hochzeit.) In seltener Wäpender und geistiger Frische feierten heute Fabrikant Wul Dambenberger der Ältere und Frau Frida, geb. Jungmans, das Fest ihrer diamantenen Hochzeit.

Die Brandseuche in Landshausen.

Drei Verhaftungen erfolgt. — Energrische Maßnahmen des Bezirksamts.

r. Landshausen, 29. Aug. Wie in einem Teil der Montagausgabe schon berichtet, ist hier abermals ein Brand ausgebrochen, den wiederum zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen zum Opfer fielen. Die Brandgeschädigten sind diesesmal Landwirt Anton Krezler und W. Reidingen. Bei der schnellen Rechenfolge der Brände ist die Vermutung, daß es sich um einen Brandstifter handelt, nicht von der Hand zu weisen. Vielleicht ist auch der erste Brand entgegen den bisherigen Ermittlungen — ein fünfjähriger Knabe sollte im Spiel gezündelt haben — auf denselben Täter zurückzuführen, dessen unheimliches Wirken leider erst mit seiner Festnahme zu bändigen sein wird und der bis dorthin die Bevölkerung in einer großen Erregung hält. Der angerichtete Schaden geht bereits weit über 100 000 RM. für eine so kleine Gemeinde wie Landshausen ein großer Verlust, der umso belastender ist, als die Scheunen unmittelbar nach der Ernte voll lagen, und es sich bei den Brandgeschädigten meistens um kinderreiche Familien handelt. Die Untersuchung nach dem etwaigen Täter ist so beschleunigt durchzuführen, daß es in absehbarer Zeit gelingt, ihn zu fassen und damit wieder die Voraussetzung für ein ruhiges Bürgerleben in Landshausen zu geben, das gegenwärtig jedenfalls aufs empfindlichste gekört ist. Die Spannung ist hier aufs höchste gestiegen.

Von unserem bd-Sonderberichterstatter geht uns am Montagabend noch folgender Drahtbericht zu:

Es scheint wiederum Brandstiftung vorzuliegen.

Drei Verhaftungen sind erfolgt.

Der eine der Verhafteten, der nach Sinsheim ins Untersuchungsgefängnis überführt wurde, ist der Landwirt Anton Krezler, zwischen dessen Wohnhaus und Scheuer das Feuer anfang. Inwiefern der Verdacht der Brandstiftung gerechtfertigt ist, wird die Untersuchung ergeben. Dem Feuer fielen außer den beiden Wohnhäusern der Landwirte Anton Krezler und W. Reidingen auch die reichgefüllten Scheuern zum Opfer. Wenn eine Scheune, die an der Grenze stand, nicht festgehalten hätte, wäre ein ganzer Straßenzug rettungslos verloren gewesen. Daß die Anwesen, die zum Teil aus Eichenbalken, so wie die stärksten Stämme im Walde, bestanden, bis auf den Grund vom Feuer vernichtet wurden, ist darauf zurückzuführen, daß einmal Landshausen keine freiwillige Feuerwehr, sondern eine verhältnismäßig wenig ausgebildete Pächmannschaft besitzt und daß weber eine Wasserleitung, noch ein Stau- oder Brandwehr vorhanden ist, sondern nur ein Bach mit einer Tiefe von ein paar Zentimetern. Dadurch war es unmöglich, die Bruchsaler Motorprie, die einen halben Meter Wasserdruck verlangt, zur Hilfe heranzuziehen. Bis ein Raß aus dem Bach und den Brunnen, die zum Teil versagten, gefüllt war, verging immer eine geraume Zeit. Das Bezirksamt wird darauf drängen, daß überall in den Gemeinden Brandwehler oder elektrische Pumpen angelegt werden und daß eine Feuerorganisation des Vöschweins der Feuerwehren erfolgt. Der Gebäude- und Sachschaden des letzten Brandes beläuft sich auf etwa 40 000 RM. Der Gesamtschaden der drei Brände in

den letzten acht Tagen wird auf 180 000—200 000 RM. geschätzt. Wer zahlt nun an diesem Geld? Durch das Ueberhandnehmen der Brände schnell die Städte mit guten Vösch- und Sicherungseinrichtungen ebenso zahlen wie die Gemeinden, die ohne allen diesen Schutz sind. Die Anlage von Wasserleitungen in allen Gemeinden, die in den früheren guten Zeiten möglich gewesen wäre, ist leider veräußt worden. Die Abnahme der Brandstiftungen und Brände aber könnte und würde erzielt werden, wenn die Gebäudeversicherungsumlage gestaffelt würde nach den Jahren, in denen bezahlt worden ist und der Zahl der Brände, die in dem Orte waren. Es mußte dafür gesorgt werden, daß die Gemeinden, in denen es immer wieder brennt, entsprechend herangezogen würden. Dann würden die Brandstiftungen bald aufhören.

Schadenfeuer durch Blitzschlag.

— Weihenheim (Amt Lahr), 28. Aug. Bei den schweren Gewittern, die in der Nacht vom Samstag auf Sonntag kundenlang über der Gegend niedergingen, schlug der Blitz in das Oekonomiegeldäude des Landwirts Jakob Blum und zündete. Die mit Futtermitteln bis unter das Dach gefüllte Scheune brannte trotz der Anstrengungen der Feuerwehr bis auf den Grund nieder. Der Schaden, der etwa 20 000 RM. beträgt, ist durch Versicherung gedeckt.

— Pforzheim, 29. Aug. (Großfeuer.) In dem württembergischen Orte Schwann brach in der Nacht auf Sonntag im Gasthaus „zum Adler“ Feuer aus. Das große Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder. Man vermutet Brandstiftung. In den abgebrannten Gasthause waren 30 Ferienfänger aus Stuttgart untergebracht; sie wurden von dem Großfeuer überfallen, konnten aber rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

— Weil a. Rh., 29. Aug. (Schadenfeuer.) In dem Rifenlagerraum der Konz-Verte brach Feuer aus, das alsbald gelöscht werden konnte. Das Feuer entstand dadurch, daß die in der Nähe befindliche Grube für Altpapier unter Brand gesetzt wurde.

— Waldshut, 29. Aug. (Barade abgebrannt.) Sonntag spätabends brach in einer Schlafbarade gegenüber der neuen Rheinbrücke Feuer aus, das die ganze Barade in Asche legte. Auch von dem Inventar konnte nichts gerettet werden. Mit dem Besitzer wurden noch weitere vier Familien, die in der Barade wohnten, obdachlos.

— Mainwangen (Amt Stodach), 29. Aug. (Oekonomiegeldäude abgebrannt.) Gestern nachmittag gegen 5 Uhr brach im Anwesen des Landwirts Guggel ein Brand aus, der die Scheuer und Stallung völlig einäscherte. Die gesamte Ernte war eingebracht und ist mitverbrannt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 10 000 Mark. Die Brandursache ist unbestimmt. Die Motorsprie aus Stodach war reich zur Stelle.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

r. Kronau, 29. Aug. (Notizen vom Tage.) Gestern veranstaltete der hiesige Radfahrerverein „Ideal“ in aller Einfachheit ein gut gelungenes Radfahrerfest mit Radrennen, das ohne irgendwelche Zwischenfälle verlief. Der Vorstand Th. Schimmel konnte außer den Ortsvereinen noch verchiedene auswärtige Radfahrervereine begrüßen, unter denen die Reigen- und Ruffahrergruppe des „Vöschweg“-Bismarck wegen ihrer kunstvollen Darbietungen besonders auffiel. — Am Dienstag kann hier Schußmachermeister und Aufseher a. D. bei fast noch voller Rüstigkeit seinen 71. Geburtstag begehen. Das Arbeitsamt Kislau war bis zu seiner Zurückhebung die Wirkungsstätte des Jubilars.

Kreis Heidelberg.

r. Goffenheim, 28. August. (Unfall.) Beim Aufstellen eines Holzgerüstes kam der 20jährige Maurer Karl Leucht mit der elektrischen Stromleitung in Berührung und zog sich schwere Brandwunden an beiden Händen und am rechten Oberarm zu. Nur durch die schnelle Leiftähigkeit des Holzes entranm der junge Mann, der nach dem Unfall längere Zeit bewußlos war, dem Tode.

m. Michelfeld b. Sinsheim, 29. Aug. (Goldene Hochzeit.) Das Ehepaar Friedrich Kolb konnte in körperlicher Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Sängerbund, dessen aktives Mitglied der Jubilar heute noch ist, ließ es sich nicht nehmen, dem Paar ein Ständchen darzubringen.

Kreis Mosbach.

h. Wertheim, 29. Aug. (Wertheim baut eine Aneippanlage.) Zur Errichtung einer Aneippanlage hat das Landesarbeitsamt Stuttgart die Arbeiten auf dem Wege des freiwilligen Arbeits-

dienstes genehmigt. Es sollen ausschließlich Wertheimer beschäftigt werden. Die Arbeiten beginnen diese Woche, wobei zunächst 15 Mann Beschäftigung finden.

Kreis Offenburg.

Scherzhelm (Amt Rehl), 29. August. (Kein Ruhegehalt.) Der Bürgerausschuß hatte sich erneut mit der Frage der Gehaltsansprüche des neuen Bürgermeisters zu befassen. Beschluß zu fassen war noch über das Ruhegehalt des Bürgermeisters, wie die Gemeindeordnung es vorseht. Der Bürgerausschuß hat das Ruhegehalt in seiner Gesamtheit abgelehnt.

Kreis Freiburg.

Wolfsweiler (bei Freiburg), 27. Aug. (Musikfest.) Am Sonntag, den 4. September hält der Musikverein Wolfsweiler-Leutersberg anlässlich der Feier seines 40jährigen Bestehens ein größeres Musikfest ab, an dem zahlreiche Musikvereine der näheren Umgebung teilnehmen werden. U. a. kommen Massenchor unter Mitwirkung von 320 Musikern zum Vortrag.

— Lenzkirch, 29. Aug. (Muskettäre Diebstähle.) Durch umfangreiche Erhebungen der Gendarmerie gelang es, die in letzter Zeit erfolgten Wäschdiebstähle in Lenzkirch und Umgebung aufzuklären und den Täter festzunehmen. Dem Täter konnten bis jetzt 10 derartige Diebstähle nachgewiesen werden.

Kreis Villingen.

D3. Güttenbach, 28. Aug. (Neuer Schwarzwalddweg.) Mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes hat der Schwarzwalddverein einen neuen Wanderweg fertiggestellt, der durch die wenig bekannte Weidbachschlucht führt und die romantischen Weidbachwasserfälle erschließt. Der Weg führt weiter zu den Zwerbachwasserfällen.

Der Steinbacher Landfriedensbruchprozess.

Steinbach (Bühl), 29. Aug. Am Montag begann im Rathausaal zu Steinbach vor der Zweiten Strafkammer des Landgerichts Offenburg die Verhandlung gegen den verurteilten Maxfer Herbertrug aus Baden-Baden und elf Genossen, die des Landfriedensbruchs angeklagt sind. Es handelt sich um die bekannten Vorgänge am 10. Juli dieses Jahres, wobei drei Nationalsozialisten in eine im „Hirchen“ in Steinbach abgehaltene Jungentrumsversammlung kamen und aus dem Saale verwiesen wurden. Dabei entwidelte sich eine Schlägerei; es wurden mehrere Personen auf beiden Seiten verletzt. — Die Vernehmung der Angeklagten brachte eine Reihe von Aussagen, die im Gegenjah zu den Ergebnissen der Vorunteruchung standen. Die Nationalsozialisten erklärten, daß sie nicht gewußt hätten, daß es sich um eine Jungentrumsversammlung gehandelt habe; sie hätten nur Bekannte herausholen wollen. Während der Verhandlung kam es mehrfach zu Zwischenfällen, die den Vorhänden veranlassen, mit der Räumung des Saales zu drohen. Auch mußten verchiedene Zuhörer, die für die Angeklagten Partei nahen, des Saales verwiesen werden.

Große Sanitätsübung in Donaueschingen.

— Donaueschingen, 29. Aug. Am Sonntag nachmittag fand im Hofe der Fürstlich Fürstbergräflichen Brauerei A.G. die diesjährige Kreisübung der freiwilligen Sanitätskolonne von Donaueschingen, Bräunlingen, Furtwangen, Gaisingen, Hüfingen und Wörsbach statt. Der Übung lag der Leitgedanke zugrunde, daß im Abfüllraum der F. Brauerei A.G. ein Stüd der Massivdecke eingestürzt sei. Durch die abgestürzten Betonmassen wurden mehrere Arbeiter verchüttet und verletzt. Die an der Decke montierten mit Ammoniak gefüllten Rüstschlangen wurden beschädigt und der Raum mit ausströmendem Ammoniakgas erfüllt. Die Verletzten wurden von jungen Mitgliedern des hiesigen Turnvereins 1864 (D.L.) markiert. Die Ausführung der Übung erfolgte in der Weise, daß der erste Weckelinienlöschung der freiwilligen Feuerwehr Donaueschingen alarmiert wurde, der mit Gasmasken in den Raum einbrang und die Unglücklichen barg. Die sachgemäße Hilfe wurde sodann von den sechs an der Übung aktiv beteiligten Sanitätskolonnen des Amtsbezirks Donaueschingen geleistet. Der Kolonnenarzt des Kreises II, Dr. Wintermantel, St. Georgen, der im Auftrage des Präsidiums des Badischen Män-

neriffsvereins vom Roten Kreuz die vom Ehrenkolonnenführer Kienzle Donaueschingen und Kolonnenarzt Medizinalrat Dr. Duffing Donaueschingen organisierte Übung abnahm, sprach sich sehr anerkennend über die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Sanitätskolonnen aus. Die Übung war die erste im Kreis, bei welcher Gasschutzmasken verwendet wurden. Als Gäste und Wäherer nahmen an der Übung, am Vorbeimarsch und geistigen Beiammen sein zahlreiche Mitglieder der Sanitätskolonnen von Schwenningen (Württemberg), Immendingen, Engen, Sinen, Hisingen, Neustadt, Triberg, Villingen, St. Georgen, Schönwald, Schönach und Bad Dürheim teil.

Falschmünzerei in Pforzheim.

In Pforzheim und Umgebung sind gegenwärtig falsche Zweimarkstücke im Umlaufe, die zum Gegenstand des besonderen Interesses der Staatsanwaltschaft geworden sind. Wie aus einer Ankündigung im Anzeigenteil unserer Zeitung hervorgeht, sind 1000 Mark Belohnung für zweckdienliche Mitteilungen ausgesetzt worden.

Ernennungen — Versetzungen — Zurufetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts: Ernann: Studentrat Dr. Josef Roth an der Handelsschule II in Mannheim zum Direkt baldelt. Studentrat Dr. Emil Schreiber an der Handelsschule in Burtwangen zum Direktor an der Handelsschule in Vörsch. Veretzt in gleicher Eigenschaft: Die Direktoren Dr. Heinrich Kühn von der Handelsschule II an die Handelsschule I in Mannheim; Dr. Richard Maltner von der Handelsschule in Pforzheim an jene in Heidelberg; Studentrat Viktor Allers an der Gewerbeschule in Gornberg an die Gewerbeschule in Gernsbach. In den einhweiligen Bundesland verlegt: Direktor Ernst Rau an der Gewerbeschule I in Pforzheim; Direktor Josef Järu an der Handelsschule in Pforzheim; Studentrat Friedrich Bender an der Gewerbeschule in Freiburg i. Br.; Studentrat Alfred Moser an der Gewerbeschule in Heidelberg; Studentrat Karl Leucht an der Handelsschule II in Mannheim; Studentrat Friedrich Rapp an der Weidbachschluchtschule in Pforzheim; Fortbildungsschulhaupthehrer Hermann Geier an der Weidbachschluchtschule in Pforzheim; Fortbildungsschulhaupthehrer Wilhelm Stäger an der Gewerbeschule in Sinen a. S. Auf Klüden in den einhweiligen Bundesland verlegt: Professor Erasmus Gemmerer am Staatschulikum in Karlsruhe; Studentrat Friedrich Borch an der Handelsschule in Schöpsheim; Studentrat Viktor Räßler an der Gewerbeschule in Baden-Baden.

Abchluss des Lörracher Stadtbiläums.

Lörrach, 29. Aug. Der aus Anlass des Lörracher Stadtbiläums für Samstagabend vorgesehene Fackelzug mußte wegen des schlechten Wetters abgelagt werden. Gestern nachmittag wurden die sportlichen und turnerischen Wettkämpfe zu Ende geführt. Aus diesem Anlass fand ein wohlgeplanter Festzug der Turner und Sportler durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt statt, dem eine zahlreiche Zuschauermenge an sich vorbeiziehen ließ. Am Abend wurde dann eine Schloßbeleuchtung der Burgruine abgehalten.

Im Zusammenhang mit der Feier des 250jährigen Bestehens der Stadt Lörrach hielt der badische Städtebund am Montag in dieser Stadt eine Tagung ab, die von zahlreichen Städtevertretern aus allen Teilen des Landes besucht war. Zu Beginn der Sitzung sprach der Vorsitzende des Städtebundes, Oberbürgermeister Kerner-Rastatt, der Stadt Lörrach und der Bürgerschaft die herzlichsten Glückwünsche aus. Bürgermeister Dr. Graser gab der Hoffnung Ausdruck, daß die unermüdeten Bemühungen von Reich, Land und Gemeinden, die ungeheure Notlage unseres Volkes zu lindern, bald von dauerndem Erfolg begleitet sein mögen. Anschließend besuchte sich die Tagung mit einer Reihe finanzieller, wirtschaftlicher und beamtetenrechtlicher Fragen. Insbesondere wurde dabei die Frage der Ruhegehaltsansprüche der Gemeindebeamten eingehend erörtert.

Die „Malschöter“ auf dem Rhein.

Freistett (bei Rehl), 29. Aug. Oberhalb der Schiffbrücke haben zwei große Fischerboote, die sogenannten „Malschöter“, den Betrieb aufgenommen. Schon seit mehreren Jahren betreiben diese Fischer,

die meist aus dem Rheinland und aus Holland hierherkommen, den Malsfang auf dem Rhein. Die Arbeit beginnt meistens bei Eintritt der Dunkelheit, wenn die Schifffahrt ruht. Dann werden durch große Netze, die an beiden Schiffen befestigt sind, der ganze Rhein abgesperrt und so die wandernden Aale gefangen. Alle zwei Stunden werden die Netze gezogen und die Beute geborgen. Ein Motorboot holt von Zeit zu Zeit den Fang ab. In diesem Jahre ist bis jetzt der Fang nicht so ergiebig gewesen, da die Arbeiten durch den andauernd hohen Wasserstand sehr behindert wurden; erst in den letzten Tagen ist dies besser geworden. Weitere „Malschöter“ liegen bei Piersheim und den Rhein abwärts bei Hügelshelm und Iffezheim.

Im Rhein ertrunken.

Ettlingen, 29. Aug. Am Sonntagnachmittag badete der etwa 23 Jahre alte Spartaingenieur Adolf Schläger von hier mit einem Freunde im Rhein bei Neuburgweier. Plötzlich gerieten sie in eine Untiefe, kletterten um Hilfe und verschwanden in den Fluten. Ein Karlsruher Schwimmer namens Siegelhaller eilte sofort zur Hilfe, brachte den Freund wieder über Wasser und an das Ufer, während Schläger trotz eifriger Bemühungen nicht losgelassen werden konnte. Man mußte erst mit Stangen nach ihm suchen, bis man ihn schließlich nur noch als Leiche bergen konnte.

Lothkotten (bei Waldshut), 29. Aug. (Weim Baden ertrunken.)

Am Sonntag nachmittag ertrank in der Nähe von Balm der 26 Jahre alte Landwirt Oskar Eberer. Man vermutet, daß er einen Herzschlag erlitten hat.

Die Toten im Lande.

G. Hardheim, 29. Aug. Nach langem Leiden ist der weithin bekannte prakt. Arzt Dr. med. Franz Xaver Rapp im 57. Lebensjahre gestorben. Ein großes Trauergefolge begleitete den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte.

Donauweisingen, 29. Aug. (Beerdigung.) Sonntag nachmittag wurde hier Beierinarrat Fr. Meißner zu Grabe getragen. Vom Jahre 1903 bis 1930 war er Bezirkstierarzt in Donauweisingen und hat sich als solcher große Verdienste um die Rindviehzuchtgenossenschaft Donauweisingen-Baar und um die Vorderwälder-Zuchtgenossenschaft Furtwangen-Bregal erworben. Seine Verdienste wurden am Grab durch mehrere Ansprachen gewürdigt.

Kirchheim (Am Engen), 29. August. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der unerwartet rasch im Alter von 57 Jahren verstorbenen Bahnhofsvorstand Franz Hall zur letzten Ruhestätte geleitet. Hall war ein pflichttreuer und allgemein geschätzter Beamter.

Duppau, 29. Aug. (Ein lebensmüder 15jähriger.) Der 15-jährige Sohn einer hiesigen Familie schoß sich in der elterlichen Wohnung eine Kugel in den Kopf. In hoffnungslosem Zustande wurde der Junge ins Krankenhaus nach Achern überführt. Als Grund zur Tat wird von einer Liebesaffäre gesprochen.

Keine neue Stizewelle.

Die Nacht zum Sonntag brachte fast im ganzen Lande Gewitter. Anschließend war es am Sonntag zunächst leicht bewölkt und etwas kühl, am Nachmittag aber wieder ziemlich schwül. Vereinzelt traten erneut Gewitter auf, die, örtlich begrenzt, zum Teil mit sehr starken Regenfällen verbunden waren. Montag früh lag eine geschlossene Hochwelle über dem ganzen Lande, die sich dann im Laufe des Vormittags teilweise auflöste. Ein flaches Hochdruckgebiet ist Montag über Mitteleuropa ausgebreitet. Unter seinem Einflusse wird das Wetter noch trocken bleiben. Starke Erwärmung ist nicht mehr zu erwarten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Meeresspiegel, Temperatur, Gefälle, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Rows include Mertheim, Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden, Ettlingen, Bad Soden, St. Blasien, Badenweiler, and Schwanau.

Wetterausichten für Dienstag, den 30. August 1932.

Frühnebel in Niederungen, am Tage ziemlich heiter bei schwachen Winden aus Nordost. Temperaturen wenig verändert.

Die Iffezheimer Rennen.

Das Zukunfts-Rennen am Dienstag, den 30. August.

Das den Zweijährigen vorbehaltene Hauptereignis des zweiten Tages hat sich seit jeher nicht nur zahlenmäßig, sondern auch qualitativ eine ganz vorzügliche Befolgung aufweisen können. Groß ist auch immer die Vorliebe der Franzosen für das Zukunfts-Rennen gewesen; sie kamen mit ihrem besten Material, dem unsere Ställe vollwertiges entgegenzusetzen sich bemühten. Kein Wunder, daß die Liste der Sieger eine fastliche Reihe großer Namen aufweist, nicht nur in den Annalen unseres, sondern auch in denen des französischen Turfs. Besonders erstreulich ist es daher, daß sich die Gäste von jenseits der Vogesen reger für das Zukunfts-Rennen ins Zeug zu legen beginnen. Die Frage, ob die Bewerber gleich oder annähernd so gut sind wie in den früheren Jahren, tritt dabei vorläufig in den Hintergrund; es wird auf jeden Fall eine hochbedeutende und interessante Prüfung geben, die allein den sportlichen Erfolg des Nachmittags verbürgt. In Gemeinschaft mit den glänzend ausgestatteten umrahmten Konturrenzen bildet das Ganze ein Programm, würdig eines großen Tages, wie es der des Zukunfts-Kennens im Rahmen der Badener Woche noch stets gewesen.

Für das Zukunftsrennen sind gemeldet:

- Genoville des Herrn R. Bamberger, 50% Kq. (F. Herze).
Evan des Herrn G. Fernod 55 Kq. (L. Robien).
Mataris des Herren A. u. C. v. Weinberg 53 Kq. (D. Schmidt)
Alchimist des Hauptgestütts Grabis 51 1/2 Kq. (Rastberger).
Uhlentopf des Herrn Friedheim 51 1/2 (E. Haynes).

Drei Inländer treten zwei Franzosen entgegen. Den Gästen sei der Vorrang gelassen. Genoville und Evan sind bereits gut erprobte Pferde und haben vor einiger Zeit ihre Maidenchaft ablegen können. Genoville besitzt eine aufsteigende Form; nach zwei guten Plätzen in Paris und Chantilly konnte der übrigens von den in Deutschland gezogenen Hazards abstimmande Hengst in Deauville seinen ersten Sieg davontragen. Er schlug zum Teil sehr gute Pferde. Er soll sich in letzter Zeit stark verbessert haben. Evan, eine mittelgroße Stute konnte letzthin in Bichy siegreich bleiben. Nach dieser Form von diesen beiden Pferden, könnten sich eigentlich unsere besten Landgrafrennen zu Frankfurt gegen Bly, Binse und weitere drei Gegner. Daß der Vergleiche-Sohn über 1200 Meter kommt, bewies er auch im Ermunterungsrennen der Hengste zu Hoppegarten, wo er Retrut und Bahland sowie fünf weitere Gegner leicht hinter sich ließ. Bei seinem ersten Versuch im Habentischenrennen, auf gleicher Bahn, zeigte er, daß er galoppieren kann. Alchimist hat sein Rennen über 1200 Meter auch bereits gewonnen und es ist möglich, daß er durch seinen Sieg in Grunewald stärker gefördert ist. Auf eine gute Form kann sich Uhlentopf berufen, besonders sein Sieg im Preis vom Juli-Sturm zu Grunewald. Vorher gewann er dann noch ein 1000 Meter-Rennen. Die Wahl ist hier reine Gefühlssache.

Vielleicht kann sich der Weinberger Mataris durchsehen. Auf den nächsten Plätzen erwarten wir Uhlentopf und Genoville. Schwarzwaldrennen (1100 Met., Distanz 1400 Met.): Das Klasse-B-Rennen bringt eine ziemlich gemischte Gesellschaft an den Start. Ein gutes Rennen liegt in Frankfurt die sechsjährige Tarquinia, die sich nur vor Dido beugen mußte. Auch Marsdall sah man längere Zeit gut im Rennen liegen. Good Boy und Agrippine waren im gleichen Rennen hinter diesen beiden. Schüsselstreifen hat sich in Gotha hinter Freyhafen gut gehalten und wird sich gut verteidigen. Cézaine und Eremit haben sonst einige Empfehlungen. Ueberdies könnte der Franzose Royal Course. Wir gehen mit Schüsselstreifen vor Cézaine und Tarquinia.

Sachsen-Weimar-Rennen (2100 Met. 5500 Met.): Eine vorzügliche Befolgung. Das gegebene Pferd ist der Oppenheimse Liberté, der seine beiden letzten Rennen in großem Stil gewinnen konnte. Der großartige Hengst, der in Frankfurt Missouri und Ostermühl, die spätere Siegerin des Fürstenbergsrennens, weit hinter sich ließ, wird hier nicht leicht zu schlagen sein. Von den älteren Pferden, die nur durch Tantris, Groll und Masordomus vertreten sind, droht ihm kaum Gefahr. Bedrohlicher erscheint Frankgraf, der zuletzt den guten Avant schlagen konnte. Tantris besetzte in Hoppegarten einen guten dritten Platz hinter Walzertram und Erika, konnte aber zuvor das Grabisrennen sowie das Lehndorfsrennen gewinnen. Von Missouri hat man in letzter Zeit nicht viel gesehen, auch Groll ließ nicht zu den begabten Erwartungen. Für Sextus wäre der Weg zu weit; Goliath wird wohl das nächste Rennen sich vorziehen. Wir erwarten Liberté vor Tantris und Frankgraf.

Dos-Ausgleich (1800 Met., 5500 Met.): Hier wird man ein paar wirklich gute Pferde sehen, als da sind: Laotie, Avant, Grenadier, Voluminus, Tantris (der hier evtl. auch starten könnte), Valfrey und Oradier. Liberté wird wohl das vorhergehende Rennen vorziehen. Laotie, der Ruhe gehabt hat, geht mit dem Höchstgewicht von 65 Kilo ins Rennen. Seine diesjährigen Leistungen sind vorzüglich, allerdings konnte er heuer über 1800 Meter nicht gewinnen. Trotzdem müßte der Fünfjährige gute Aussichten haben. Valfrey hat sich zu einem recht realen Können entwickelt. Avant konnte letzthin mit Wilderich einen Halbsteig feiern. Voluminus ist der Sieger des Westfalenpreises. Für Grenadier und Oradier sprechen die leichten Gewichte. Valfrey hat das Ausgleichrennen gegen Laotie und Voluminus zu verteidigen.

Rincsum-Rennen (1600 Met., 3500 Met.). Miß August muß hier das Höchstgewicht schleppen. Bisher hat die Stute in dieser Saison nicht viel gezeigt. Strona gefüllt uns besser. Sie hat sich in eine gute Form gelassen, allerdings mit 57 1/2 Kq. nichts geacht erhalten. Lühow wird die Stede sehr passen; sie lief am Eröffnungstage hinter Amön und Traumtönig kein schlechtes Rennen. Pistole gefiel uns am Sonntag weniger, auch Gutenbergs Lauf war letzthin nicht berühmt. Eber wäre noch an Lachtteufel gedacht. Lühow sollte gegen Strona und Lachtteufel gewinnen.

Henden-Linden-Jagdrennen (3400 Met., 3500 Met.). Bei den vielen Pferden eine ganz offene Sache. Gute Aussichten besitzen Glühwürmchen, Ma, Le Boudeur, Liliput und Rentmeister, zwischen denen zu wählen wäre, was gewiß nicht leicht ist. Vielleicht reicht es für Liliput, die letzthin in Karlsruhe hinter

Carlchen und Simson ein gutes Rennen lief. Ma zeigte sich in Frankfurt wieder im Kommen; nach früherer Form könnte auch Glühwürmchen gewinnen. Le Boudeur geht auf dieser Bahn immer gut, was nicht zu übersehen ist. Daland bestritt zumeist Flachrennen und fecht bis hierher auch nur mäßig, um hier zu gewinnen. Vielleicht kann sich Liliput gegen Ma und Glühwürmchen durchsetzen. Eine Ueberraschung wäre aber nicht ausgeschlossen.

Unsere Vorhersagen:

- für den zweiten Tag:
1. Schwarzwaldrennen: Schüsselstreifen — Cézaine — Tarquinia.
2. Sachsen-Weimar-Rennen: Liberté — Tantris — Frankgraf.
3. Dos-Ausgleich: Stall Weinberg — Laotie — Voluminus.
4. Zukunfts-Rennen: Mataris — Uhlentopf — Genoville.
5. Rincsum-Rennen: Lühow — Strona — Lachtteufel.
6. Henden-Linden-Jagdrennen: Liliput — Stall A. Weber — Glühwürmchen. H. B.

Turner-Handball.

Gauspiel Karlsruhe — Mannheim 4:5 (2:3).

Zum Rückspiel für das am 21. August in Reisk ausgelegene Gauspiel erschienen am gestrigen Sonntag die Gäste in folgender Aufstellung:

Table showing player names and positions for the Karlsruhe vs Mannheim handball match. Karlsruhe players: Kelsch, Klee, Hedenheim, Kiebert, Hedenheim. Mannheim players: Alenberger, Hartmann, Ziegler, Ostersheim, Weif, Ostersheim, Stohner, Kelsch, Ostersheim.

Ihnen gegenüber trat die Karlsruher Mannschaft wie folgt an: Bohnert, Beder, Herh, Kiebert, Krieger, Tdd. Durlach, Brömme, Tdd. Durlach, Schneider H., Tdd. Durlach.

Etwa 200 Zuschauer wohnten dem Spiele bei, darunter der 1. Gauvertreter des Karlsruher Turnvereins, Herr Brüllke, und der Kreisbandballobmann Jetter. Nach gegenseitiger Begrüßung und Ueberreichung von Blumengebüden durch die Gauspielleiter Lorenz für Karlsruhe und Kempf für Mannheim pfiff Schiedsrichter Kunzmann-Borsheim das Spiel an. Die Verstärkung der Rotweissen durch Bell-Rheinard und Klee-Hedenheim trat gegen das vorlängliche Spiel klar zu Tage, wie überhaupt die ganze Mannschaft eine bessere Gesamtleistung zeigte. Es kam ihr auch zu statten, daß sie die Spielweise der beiden Karlsruher Stürmer Beder und Herb vom letzten Sonntag genau kannten und den von dieser Seite aus drohenden Gefahren wirksam begegnen konnten. Sicherer Ballfangen, genau zugezielte weite Vorlagen und scharfe Torchüsse waren von Anfang an gute Beweise großen spielerischen Könnens der Gäste. Bei den Karlsruhern klappte es anfänglich nicht besonders. Da sich das Spiel vor dem Tor in der Mitte etwas zusammenballte, hatte es die gegnerische Verteidigung nicht so schwer, mit den Angriffen fertig zu werden. Der Mittelflächer der Gäste Hartmann, eine Hauptstütze der Mannschaft, buchte in der 7. Minute den ersten Erfolg. Unmittelbar darauf erhielt Bohnert den Ball und schied für Karlsruhe den Ausgleich. Weiterhin werden die besten Erfolgsmöglichkeiten durch gute Abwehr, Latenschüsse (Mannheim) und Abseitsstellungen verhindert.

Mannheim hat zeitweise etwas mehr vom Spiel und seine beiden Flügelstürmer Kiebert und Auer bringen auch die Mannschaft mit 2 Toren in Vorteil. Beder holt vor der Pause noch ein Tor auf. Die zweite Spielhälfte zeigt zunächst wieder gleichmäßig verteiltes Feldspiel. Sehr schöne Angriffe der Mannheimer werden von Schneider Helmut im Karlsruher Tor sehr schön gehalten. Auch der Ketscher Hüter verhindert manch gefährliche Sache, bis ihm in der 15. Min. Burt einen Aufseher vorlegt, den er nicht meistern kann. Damit ist der Ausgleich wieder erlämpft. Dann setzt Karlsruhe etwas mehr Druck auf das Spiel, aber Beder schießt oft haarscharf vorbei und an die Latte, ein größerer Vorsprung wäre in dieser Zeit durchaus möglich gewesen. Linksaußen Auer erlämpft Mannheim in der 22. Minute wieder die Führung, die Beder aber bald wieder einholt. 4 Minuten vor Schluß erzielt der halbrechte Ziegler für Mannheim den 5. und damit den Siegestreffer.

Vor dem Spiel standen sich die alten Herren des Tu. Durlach und des Tdd. Beiertheim gegenüber. Das Spiel nahm einen sehr schönen Verlauf und endete mit 2:4 für die Gäste.

Spiele des Tdd. Beiertheim.

Tdd. Beiertheim — Tschf. Rastatt 8:3 (4:2).

Tdd. Beiertheim empfing wegen Umarbeitung seines Platzes seine Rastatter Gäste auf dem Platze des Tu. Beiertheim. Mit Erfolg in der Verteidigung, Läuferreihe und in der Sturmführung bestritt er dieses Spiel und kann bei dem guten Spiel der Gäste mit dem unentschiedenen Ergebnis zufrieden sein. Die unteren Mannschaften des Tdd. erzielten gegen die Mannschaften des Tu. Beiertheim mit 12:4 (8:1) und 7:1 (4:1) sehr schöne Erfolge.

Adolf Heuser, der am 2. September in Berlin gegen Schöndrath bogen sollte, ist plötzlich mit der „Bremen“ nach Amerika abgereist, um dort mit Marie Rosenblum um die Halbschwergewichts-Weltmeisterschaft zu kämpfen.

Leichtathletik-Klubkämpfe.

Karlsruher Fußballverein gegen Sportvereinigung Baden-Baden.

Auf dem Walter-Herrmann-Sportplatz in Baden-Baden trafen sich am Sonntag die Leichtathleten der Spvgg. Baden-Baden und des Karlsruher Fußballvereins zum ersten Klubkampf in zwölf Konturrenzen, wobei sehr beachtliche Leistungen herausgeholt wurden. Lampert-KFV zeigte sich seinen Konkurrenten um Klassen überlegen, wo mit er seiner Verpflichung als Teilnehmer am Süddeutschland-Üngarn-Ränderkampf am 11. September in Budapest voll auf gerecht wird. Disuswerfer über 43 Meter und Kugelstoßer über 14 Meter sind bei uns in Süddeutschland sehr selten. Weitere Beachtung verdient der junge Sportler Steuer-KFV, mit seinen gleichmäßigen Weitsprungsleistungen über 6,30 Meter, womit er in der Bad. Ländermannschaft gegen Ostfrankreich eingereiht gehört. Sein 6,84 Meter-Sprung in Darmstadt rechtfertigt zu diesem Vorschlag. Sämtliche Staffeln fielen den Karlsruhern zu, wie auch die Einzelergebnisse den KFV, fast durchweg an der Spitze sah. Nach herzlichster Begrüßung begannen die Wettkämpfe, die durch ein Hockeyspiel Pfönig Karlsruhe — Spvgg. Baden-Baden 0:4 eine Abwechslung erfuhren.

Die Ergebnisse:

- 100 Meter-Lauf: 1. Schmitt Jul., Spv. BB., 11,0 Sek.; 2. Batschauer, KFV, 11,2 Sek.; 3. Schirmer-BB 11,3 Sek., Irregulärer Start!
400 Meter-Lauf: 1. Kühn-KFV, 53,6 Sek., 2. Elger-BB, 54,5 Sek., 3. Gramlich-KFV, 55,6 Sek., 4. Wiedmann-BB.
800 Meter-Lauf: 1. Kirchheim-KFV, 2,09,3 Min., 2. Bosh-KFV, 2,10 Min., 3. Brümmer-BB.
3000 Meter-Lauf: 1. Weber und Dümmerling-KFV, 10,03 Min. (Totes Rennen), 3. Terzi-BB, 10,09 Min., 4. Zhe-BB.
Hochsprung: 1. Eichele-KFV, Wiedmann und Elger-BB. 1,62 Meter, 4. Gramlich-KFV, 1,60 Meter.
Weitsprung: 1. Steuer-KFV, 6,30 Meter, 2. Schmidt-KFV, 6,20 Meter, 3. Schmitt-BB, 6,14 Meter, 4. Elger-BB.
Kugelstoßen: 1. Lampert-KFV, 14,35 Meter, 2. Schmitt-BB, 11,81 Meter, 3. Batschauer-KFV, 11,21 Meter, 4. Wönisch-BB, 11 n.
Speerwerfen: 1. Batschauer-KFV, 44,85 Meter, 2. Gramlich-KFV, 40,91 Meter, 3. Zimmer-BB, 39,05 Meter, 4. Schüller-BB.
Disuswerfen: 1. Lampert-KFV, 43,01 Meter, 2. Wönisch-BB, 32,40 Meter, 3. Soos-KFV, 4. Wümmer-BB.
4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Karlsruher Fußballverein 45,2 Sek., 2. Spvgg. Baden-Baden 2,10,4 Min.
Olympische Staffel: 1. Karlsruher Fußballverein 3,54 Min., 2. Spvgg. Baden-Baden.

Dritte internationale Polizeifeiernfahrt.

Kaiserslautern, 28. Aug.

Die Dritte Internationale Polizeifeiernfahrt gestaltete sich zu einer der interessantesten Sportveranstaltungen Deutschlands. Nicht weniger als etwa 1500 Fahrzeuge mit annähernd 2000 Teilnehmern beteiligten sich an ihr. Der Bedeutung der Veranstaltung entsprechend, trug Kaiserslautern noch nie dagewesenen Flaggenschmuck. Der Veranstaltung wohnte für die bayerische Staatsregierung auch Innenminister Dr. Stübel bei. Am Samstagabend fand zu Ehren der bereits eingetroffenen Gäste ein Japanfest statt, an dem sich die Schutzpolizei Kaiserslautern und die Kapelle der Schutzpolizei Ludwigsbahn beteiligten. Der Sonntag wurde mit Festgottesdiensten für beide Konfessionen eingeleitet.

Am 11.30 Uhr fand im Protestantischen Gesellschaftshaus der Kongreß der Polizeifeiernfahrt statt, der von Polizeihauptmann von Hausen-Kaiserslautern geleitet wurde. Von Interesse ist der Beschluß, daß die nächstjährige Polizeifeiernfahrt nach Dresden, die 1934 nach Nürnberg und die 1935 nach Wien führt. Zu einem feierlichen Akt gestaltete sich die Polizeifeiernparade am Nachmittag im Ausstellungsgelände. Vor Zehntausenden von Zuschauern wurden dort unter den Klängen der Nationalhymnen die Flaggen von 23 Staaten aufgezogen, so u. a. Deutschlands, Österreichs, Ungarns, Norwegens, Danzigs usw. Die dem Akt wohnte neben Staatsminister Stübel und zahlreichen anderen Ehrengästen auch der Bischof von Speyer bei, außerdem Polizeioberst Pirner vom bayerischen Staatsministerium des Innern und als Vertreter der pfälzischen Kreisregierung Bürgermeister Dr. Weizbrod-Kaiserslautern. Die Ehrengäste schritten die Front der Schutzpolizei ab. Mit einer Paradefahrt der Sternfahrer vor den Gästen fand dieser Akt seinen Abschluß.

Die Hauptveranstaltung lag in dem Fest- und Begrüßungsaubend, der in der Städtischen Ausstellungshalle stattfand, welcher Feier auch der bayerische Innenminister anwohnte.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. August 1932.

Der Steueranrechnungsschein.

Wie verlautet, wird das System der Steueranrechnungsscheine, dessen Ankündigung das Kernstück des wirtschaftlichen und finanziellen Teiles der Ranzlerrede am Sonntag bildete, voraussichtlich bereits Mitte der Woche durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden, und zwar mit Wirkung vom 1. September oder vom 1. Oktober ab.

Beispiel:

Nimmt man an, daß jemand für das laufende Steuerjahr 1000 Mark Umsatzsteuer bezahlt, so erhält er einen Steuerbond in Höhe der Hälfte dieses Betrages, also 500 Mark. Diesen Bond kann er in den Jahren 1934 bis 1938 bei der Entrichtung seiner Reichsteuern einbringen.

„Volkspende Niobe“.

Der Flottenbund Deutscher Frauen und der Deutsche Flottenverein erlassen einen Aufruf zur „Volkspende Niobe“, in dem es u. a. heißt:

Am 28. Juli hat ein unerwartetes und unentrichtbares Naturereignis die stolze Niobe unserer Reichsmarine in die Tiefe gerissen. Mit ihr 89 deutsche Seeleute, die das Meer und ihr Vaterland über alles liebten.

Stadtgartenkonzerte.

Am vergangenen Samstag fand im Stadtgarten seit langer Zeit wieder einmal ein Abendkonzert der Harmonie-Kapelle statt, die unter der bewährten Leitung Hugo Rudolphs ein abwechslungsreiches Programm in ausgezeichneter Weise darbot.

Der Arbeitsloje und der Rundfunk.

Von der Vereinigung der leitenden Angestellten wird uns geschrieben: Für den Erwerblosen ist der Rundfunk eine geistige und seelische Stütze; ihn, den aus dem Erwerblosen ausgeschalteten, verbannt der Rundfunk mit der Öffentlichkeit und ihrem Leben.

Auch am Rauchen wird stark gespart.

Mehr als andere Wirtschaftszweige bekommt die Tabakindustrie jede Veränderung in den Einkommensverhältnissen der großen Masse der Bevölkerung zu verspüren. Schon geringe Ausschläge der Beschäftigungstrends drücken sich in entsprechender Zu- bzw. Abnahme des Tabakwarenverbrauchs aus.

Der Verbrauch von Zigarren beziffert sich für die erste Hälfte 1932 nur noch auf 2,49 Milliarden Stück gegenüber 2,85 Milliarden in den ersten 6 Monaten 1931.

Table showing consumption of cigars and cigarettes in millions of pieces for the years 1931 and 1932, broken down by month from January to June.

Der Kauf erfolgt im Zigarren-Detailhandel fast ausschließlich in Mengen bis zu 10 Stück. Der Rüstende ist in den Zigarrengeschäften so gut wie ausgestorben.

dedt sich der Handel mit Zigarren nicht mehr ein, da er nicht weiß, ob er nach der sechsmonatigen Lagerfrist die Waren noch an den Mann bringen kann.

Und bei Zigaretten entscheidet jetzt die 3/4-Pfennig-Sorte. Von den Umsätzen im Juni d. Js. entfielen allein 55,5 Proz. auf diese Preislage. Ferner ist nur noch die 5 Pf.-Zigarette durch eine einigermaßen Beliebtheit ausgezeichnet.

Table showing the share of price classes in total consumption for cigars and cigarettes in 1930/31, Oct. 1931, and June 1932.

Politische Betätigung der Schüler.

Wie der Badische Landespreßedienst erfährt, sind die Polizeibehörden vom badischen Landespolizeiamt dahin unterrichtet worden, daß die badische Verordnung vom 3. März 1932, welche die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Schulen und die Fernhaltung der parteipolitischen Beeinflussung der Schüler betrifft, durch die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 28. Juni 1932 nicht berührt wird.

Die Eröffnungsrennen auf der Radrennbahn Karlsruhe-Gillingen.

Die Vorbereitungen für das Eröffnungsrennen am Sonntag, den 11. September, sind im Gange. Es hat den Anschein, als wenn der neue Unternehmer Emil Meinhof, der derzeitige Leiter der Stuttgarter Sportarena, des Sportparkes Richmond Braunshweig und der Stettiner Wessender Radrennbahn, dem Karlsruher Sportpublikum am 11. September etwas Besonderes bieten will.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kaffee Wokum. Herr Kapellmeister Vol. Rudnik bringt heute Dienstag bei seinem Abschieds- und Ehrenabend zwei Violin-Solozüge vor.

Filmchau.

„Ganneles Himmelfahrt“ in Gloria-Palast. Die Vorstellung dieses Filmwerkes mußte wegen seiner beachtlichen Aufnahme, die es beim Publikum gefunden hat, verlängert werden.

Graf von Luxemburg

in der Sommeroperette.

Nach der „Cardasfürstin“ von Emerich Kalman, der eine ungarisch gewürzte Musik beisteuert, nach der schönsten und musikalisch wertvollsten aller Operetten, der „Fledermaus“ von Johann Strauß, erscheint nun wieder ein Werk Franz Lehars, das einige Jahre nach seiner „Lustigen Witwe“ entstanden ist und seinen Ruhm, seine Beliebtheit innerhalb dieser unterhaltenden Kunst mitgründen darf.

Am schönsten ist natürlich die Musik Lehars, und zwar dort, wo er seine weichen, schmieglamen Walzer mit feinen Akzenten und hübschen Schleifchen bringen kann.

Die Aufführung, die wieder Emil Reifner einstudiert hat, geht flott und froh gelaunt vor und findet den einmütigen Beifall der Hörer. Den Grafen gibt Egid Torij elegant, ohne Sentimentalität. Er singt sein Auftrittslied und die netten Walzer mit langvoller und sicher eingeleiteter Stimme.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 27. August: Sofie Wagner, geb. Peter, 79 Jahre alt. 28. August: Barbara Reil, Krankenschwester, ledig, 59 Jahre alt; Marie Louise Wohlwend, ledig, 57 Jahre alt; Frieda Bär, Privat, ledig, 66 Jahre alt; Pauline Binnemann, ledig, 67 Jahre alt.

Danksagung. Tiefbewegt von den überaus zahlreichen Beweisen herzlichster Anteilnahme anlässlich des allzufrühen Heimgangs unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Cousine Alma Hüller sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott.

Trauer-Drucksachen liefert schnell und preiswert Buch- u. Kunstdruckerei F. Thiergarten, Karlsruhe i. B.

Wanzen samt Brut werden mittelst meinem neuesten, unübertroffenen Vergasungs-Verfahren unter Garantie radikal vernichtet. F. Hüllster, Herrenstr. 5, Tel. 5791. Kaugesuche. Käufe. Mikroskop. Verloren. Kanarienvogel. 8x3 Zimmer-Haus.

Lebensmittel. Sehr billig! Neue Delikatess-Stück-Gurken... 1/2 Pfd. 18 Pf. Kochbutter, Voll. Camembert, Deutsches Fett, Margarine, Leberwurst, Plockwurst, Vorderschinken, Tomaten, Pflirsche, Rotkraut, Süßbücklinge, Brasil-Maté-Tee.

Heute letzter Serientag! KNOPE

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 29. August. (Frankfurt.) Amtliche Produktnotierungen für Getreide und Mehl...

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 29. August. (Frankfurt.) Im Gegensatz mit erhöhten Berliner Getreidekursen...

Eiermarkt.

Berlin, 29. August. Heute notierten in Reichsmark je Stück 20 Hühner oder 10 Eier...

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Karlsruhe, 29. August. (Frankfurt.) Es waren angetrieben und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt...

Münch., 29. August. (Frankfurt.) Es waren angetrieben und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt...

Wiesbaden, 29. August. (Frankfurt.) Es waren angetrieben und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt...

Bremen, 29. August. Baumwolle Schlusskurs American Middl. Unte...

Metalle.

London, 29. August. (Frankfurt.) Amtl. Londoner Metalle. Schluss...

Erneute Erhöhung der Kupfer-Kartell-Preise.

Berlin, 29. August. Unter dem Einfluss der allgemeinen Inflation...

Auslandsmärkte.

Wien, 29. August. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs. (Vortags...

Chicago, 29. August. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs. (Vortags...

Wien, 29. August. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs. (Vortags...

Chicago, 29. August. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs. (Vortags...

Chicago, 29. August. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs. (Vortags...

Chicago, 29. August. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs. (Vortags...

Chicago, 29. August. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs. (Vortags...

Chicago, 29. August. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs. (Vortags...

Chicago, 29. August. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs. (Vortags...

26 Mrd. RM. deutsche Auslandsverpflichtungen.

In Wirtschaft und Statistik werden die Erhebungen der Anleihe...

Deutsche Hypothekendarlehen in Weimern. In einer Inflation...

Verfahrensgesellschaft Hamburg. Die am 15. September eine a.o....

Merini und Hinde. Salzfäden, Maschinen und Apparate...

Bank für Branntwein. Dresden. Nachdem die Verwaltung ihre...

U.S. für Runkelrübe. Niederschlag. Die Gesellschaft, die bereits...

Berliner Kassakurse vom 29. Aug. 1932.

Table with columns for Anleihen, Reich und Staaten, Auslandsanleihen, and Verkehrswerte.

Frankfurter Kassakurse vom 29. Aug.

Table with columns for Anleihen, Pfandbriefe, and Verkehrswerte.

Berliner Schlusskurse im variablen Verkehr

Table with columns for Anleihen, Verkehrswerte, and Industriekurse.

Berliner Kassakurse vom 29. Aug. 1932.

Table with columns for Anleihen, Reich und Staaten, Auslandsanleihen, and Verkehrswerte.

Frankfurter Kassakurse vom 29. Aug.

Table with columns for Anleihen, Pfandbriefe, and Verkehrswerte.

Berliner Schlusskurse im variablen Verkehr

Table with columns for Anleihen, Verkehrswerte, and Industriekurse.

